

Text der Initiative Klassik Köln (IKK) für Kulturausschussitzung am 19.6.2018

Allgemein:

Die IKK ist ein offener Interessenkreis der freien, klassischen Musiker/innen in Köln. Wir formulieren, bündeln und vertreten ihre Interessen und arbeiten für Verbesserungen in der freien klassischen Musikszene von Köln. Die IKK vertritt dafür die klassische Musiksparte innerhalb des IFM e.V. - des Dachverbandes der freien Musikszene in Köln.

Für viele Außenstehende sind die „klassischen Musiker“ immer noch „die, mit der festen Stelle“. Klassik gleich Institution. Vor 30 Jahren war das vielleicht noch eher zutreffend, aber heute hat sich die Situation komplett verändert. Mehr als die **Hälfte der klassischen Musiker in Köln arbeiten heute frei** in unterschiedlichen Orchestern, Ensembles, als Solisten und auf Honorarbasis an privaten Musikschulen. Diese Freiheit bringt viel finanzielle Schwierigkeiten und Unsicherheit mit sich.

Gleichzeit hat diese Freiheit aber **neue Arten von klassischen Ensembles** hervorgebracht die mit ungewöhnlichen Besetzungen unterschiedlichste Stilrichtungen von Klassik über Neue Musik, Alte Musik, Jazz und Weltnmusik verbinden. Sie erreichen damit ein breites, junges Publikum und transportieren die Klassik als innovative Kunstform in unsere neue, globalisierte Zeit. **Sie verbinden Kulturen, Traditionen und Menschen.** Die große Mehrheit der in der IKK versammelten Musiker stammt ursprünglich aus dem Ausland. Ob über Konzerte oder Unterricht – **ihr Wirken zur Integration und Aufnahme von jungen, ausländischen Mitbürgern ist riesengroß.** Die Wertschätzung dieser großen Leistung für die Stadtgesellschaft wünschen wir uns von Politik und Verwaltung.

Die IKK sieht sich als Vermittler zwischen den verschiedenen freien Musiksparten. Ihre Mitglieder fühlen sich als klassische Musiker im Sinne einer klassischen Musikausbildung und einer eher traditionellen musikalisch-handwerklichen Profession. Gleichzeitig arbeiten sie stile- und spartenübergreifend und denken als Musiker nicht in Schubladen. Daher befürworten wir eine **kluge Bündelung und Vernetzung der vielen schon vorhandenen Strukturen im IFM** und nicht den Aufbau neuer Parallelstrukturen.

I. Räume und Ausstattung:

- **Köln braucht ein Haus der Musik** für die freie Szene. Ein solches zentrales Haus könnte langfristig auf ideale Weise die meisten Probleme lösen. In diesem Haus der Musik müssen **professionell ausgestattete Proberäume und ein akustisch hervorragender Kammermusiksaal** für Köln entstehen. Diese Gelegenheit wurde damals beim Neubau des Rautenstrauch-Jost-Museums verpasst. Jetzt haben Hamburg und Berlin hervorragende neue Kammermusiksäle errichtet. Köln läuft große Gefahr hier abgehängt zu werden. Das alte Gebäude des Rautenstrauch-Joest Museums am Ubierring steht leer und könnte auf ideale Weise diese Funktion übernehmen.

Denn die Probleme sind seit langem bekannt und betreffen alle Musiksparten: **Es braucht mehr und besser ausgestattete Räume für Musik!**

- **Probe- und Arbeitsräume** unterschiedlicher Größen, vom Raum für Einzelne bis zu kleinen Sälen für Ensembles, Säle für öffentliche Schülerkonzerte der privaten Musikschulen

- Inventarisierung verfügbarer städtischer Räume und deren **zentrale Verwaltung und Vermittlung** durch einen Ansprechpartner beim IFM

- **niedrige Mieten bei Nutzung durch lokale Musiker.** Insbesondere mit KölnKongress (Gürzenich und Flora) sollten IFM und Stadt Köln Möglichkeiten aushandeln (ähnlich der Stadthalle Wuppertal oder des Alten Kurhauses Aachen), dass lokale Ensembles stark vergünstigte Mieten erhalten. Gleichzeitig werden attraktive Veranstaltungskalender von Gürzenich und Flora aufgebaut um diese Säle wieder in das „Konzert-Bewusstsein“ der Bevölkerung zu bringen. Für KölnKongress bedeutet dies ein großes Plus im öffentlichen Marketing, für die Stadt unter ihrem Leitprojekt „Kulturmarketing“ ebenfalls.

III. Finanzielle Förderung:

- Es braucht deutlich höhere finanzielle Förderung. Es braucht mehr langfristige und nachhaltige Förderung um Strukturen zu stärken die **allen** Musikern ihre alltägliche, professionelle Arbeit erleichtert.

- Fördergelder sollten **zentral über den IFM verwaltet** werden. Der IFM garantiert dabei **faire und absolut transparente Regeln** und einen gerechten **Ausgleich zwischen den Musiksparten.**

- Die Förderungen vergangener Jahre sollen im Internet öffentlich einsehbar sein.

- Ähnlich wie bei der Neuen Musik und dem Jazz sollen für alle Sparten **Miniförderungen bis 500,- Euro kurzfristig und unkompliziert** beim IFM gestellt werden können.
- Für große Förderungen die mit komplizierten Anträgen verbunden sind, soll eine IFM-Geschäftsstelle den **Musikern beim Antrag helfen**.

IV. Strukturförderung:

- Die IKK unterstützt die **Einrichtung einer IFM-Geschäftsstelle**. Also eines festen Büros in dem mindestens eine Person professionell (nicht ehrenamtlich) als **Geschäftsführer** tätig ist. Dieser Geschäftsführer wäre Ansprechpartner für die oben genannte zentrale Verwaltung und Vermittlung von Räumen, die schnelle und unkomplizierte Bearbeitung und Hilfe bei Förderanträgen, Vermittler zwischen freier Musikszene und Stadt Köln und die Verwaltungsaufgaben im IFM.
- Die **Außenwerbung für Konzerte muss leichter und günstiger** werden. Der IFM soll jedes Jahr ein festes **Kontingent an Plakatplätzen** übernehmen und diese dann **intern und spartengerecht verteilen**. Damit Musiker die Möglichkeit erhalten auch kurzfristig (3 Monate vorher) für Konzerte Plakate aufzuhängen.
- Die IKK wünscht sich den **Ausbau der Zusammenarbeit der freien Musikszene zwischen WDR und Deutschlandfunk**. Diese Sender haben einen öffentlichen Auftrag die Vielfalt der Kulturszene widerzugeben. Durch schrumpfende Redaktionen und Etats kommen sie diesem Auftrag immer weniger nach. Der IFM kann hier eine Verbindungstelle bilden, um den Sendern hervorragende Inhalte aus der freien Szene weiterzuleiten. Das von der Stadt Köln gewünschte Leitprojekt „Kulturmarketing“ könnte durch eine solche ständige Kooperation von IFM mit WDR und DF ebenfalls profitieren.
- Die Webseite des IFM soll zu einem hochattraktivem **Veranstaltungskalender und Porträt der freien Musikszene** aufgebaut werden.
- für den öffentlichen Bereich sollen **Konzertkalender, Musiker & Ensemble-Porträts, Konzert & CD-Rezensionen, Unterrichtsangebote der freien Musikschulen und privaten Lehrer** in hervorragendem Design dargestellt werden. Jedes Mitglied im IFM erhält die **gleichen Möglichkeiten der Darstellung**. Einziges Kriterium in der Bevorzugung des Inhalts, darf die Zeit (Termin) sein. Also aktuellster Termin nach vorne. Bei Überschneidungen oder terminlosen Einträgen sind faire Rotationslösungen zu finden.
- für den **Mitgliederbereich**: Kommunikation und Informationsaustausch untereinander, z.B. Adressenlisten, Ansprechpartner, Vertragsvorlagen, Erfahrungsaustausch etc.
- Aufbau einer **Web-Redaktion mit IFM-Mitgliedern in der mindestens ein Vertreter pro Sparte** vertreten ist. Die Web-Redakteure erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung und haben die Aufgabe die IFM-Webseite regelmäßig mit Inhalten zu füllen (Termine, Rezensionen, Videos, kulturpol. Texte etc.) und auch eine Vernetzung mit den Social-Media Plattformen voranzutreiben. Sie sind Ansprechpartner für die Webseite in ihrer Musiksparte.
- ein monatlicher **Newsletter** der Webredaktion mit den aktuellen Terminen und Infos für die Allgemeinheit
- Aufbau einer kostenlosen **Print-Ausgabe „Musik in Köln“** auf Basis der Webseite

Luciano Marziali, Tobias Kassung, Jola Shkodrani
Sprecher der Initiative Klassik Köln (IKK)

(Der vorliegende Text basiert auf dem Forderungskatalog der IKK, beschlossen von der Mitgliederversammlung am 19.1.2018 und abrufbar im Netz unter www.initiative-klassik-koeln.de)